



Workstattverfahren KINDL KONGLOMERAT

Auswertung der zweiten Stufe der Beteiligung

1. Planungsdialog am 30. August 2021
2. Online-Beteiligung auf mein.berlin.de (1. – 14. September 2021)

Bearbeiterinnen: *Sarah Bäcker, subsolar**
Jule Klandt und Stephanie Otto, raumscript

Am 30. August fand die erste Planungswerkstatt statt, in der die Planungsteams ihre Zwischenentwürfe den Expert*innen, Gutachter*innen und Sachverständigen präsentierten und Rückmeldungen einholten. Diese Veranstaltung war zugleich der **Auftakt für die zweite Stufe der Beteiligung**: Die Entwürfe der Planer*innen konnten online in Form von Videopräsentationen oder vor Ort in einer Galerie der Entwürfe angesehen werden. Darüber hinaus konnten während des öffentlichen Planungsdialogs alle Interessierten von 13:30 bis 15:30 Uhr mit den Planer*innen zu ihren Entwürfen ins Gespräch kommen.

Vom **1. - 14. September 2021** gab es auf mein.berlin.de die Möglichkeit, die vorgestellten Entwürfe anzusehen und zu kommentieren.

Nachfolgend werden die Einzelmeinungen der beteiligten Bürger*innen ohne Wertung zusammengefasst. Alle Stellungnahmen wurden den Planer*innen für die weitere Planung übergeben. Die zweite und letzte Bearbeitungsphase endet am 25. Oktober 2021 mit der zweiten Planungswerkstatt und Abschlusspräsentation der Entwürfe.

1. Stellungnahmen aus dem Planungsdialog am 30.8.2021

Team 1: Studio Vlay Streeruwitz (Wien) & Atelier le Balto (Berlin)

Vom Kindlhof zum Kindlgarten

Lob:

Das Team erhielt Lob für die **bewegliche, dynamische Raumstruktur**. Dadurch sind völlig neue Konzepte für die Schule und deren Verknüpfung mit der Nachbarschaft möglich.

Besonders hervorgehoben wurde die Qualität, die durch ein **Mehr an Raum** entsteht. Die (teil)öffentliche Fläche auf dem Plateau bietet viel Platz auch für den Kiez. Aus der Offenheit, sowohl räumlich als auch funktional, ergeben sich viele **neue Möglichkeiten**.

Der Verzicht auf viele geschlossene Flächen und hohe Wände, die Blicke abschneiden und die Fläche abschotten, wurde positiv bewertet.

Anregungen:

Das Spiel mit **Rhythmus und Jahreszeiten** ist interessant. Es wäre schön zu sehen, wie sich das auf die Gebäudestruktur, die unterschiedlichen Nutzungsszenarien im Tages- und Jahreszeitenverlauf und auf die Gärten auswirkt.

Es muss sehr genau überlegt werden, wie der offene Raum **genutzt, geteilt und organisiert** wird. Das sollte in einem gemeinsamen Prozess mit Anwohner*innen und (zukünftigen) Nutzer*innen und der Schule entwickelt werden. Man muss also die Fläche auch als **Sozialraum** sehen und verstehen.

Besonders bei den „fliegenden Häusern“ müssen **energetische Belange** miteinbezogen werden. Auch bei den beweglichen temporären Räumen auf dem Plateau muss man sich mit den klimatischen Bedingungen auseinandersetzen.

Ein direkter Anwohner macht sich für den **Erhalt der Fassade an der Neckarstraße** stark, die er grafisch spannend und die Straße prägend findet.

Team 2: ff Architekten (Berlin) & Häfner Jimenez Landschaftsarchitektur (Berlin)

KINDL HALLEN

Lob:

Die **großzügige Promenade** verbindet den Rollberghof mit dem Kindl-Hof und schafft neue Bezüge und öffentliche Räume.

Besonders hervorgehoben wird der **zirkuläre Bauansatz** mit der Verwendung vorhandener Strukturen.

Anregungen:

Es sollte bei den entstehenden Bauten, insbesondere den zum Kindl-Hof gelegenen, eine gewisse **Flexibilität für Nutzungen der sozialen Infrastruktur**, wie z.B. einer Jugendbibliothek gegeben sein.

Fragen:

Wer ist für die **Betreuung des abendlichen Straßenraums** / die Freiflächen zuständig bzw. verantwortlich? Besteht eine 24-stündige Zugänglichkeit?

Team 3: Kersten und Kopp (Berlin) & capattistaubach urbane Landschaften (Berlin)

Urbanes Belvedere

Lob:

Der **Zugang aus Richtung der Neckarstraße** wurde mehrfach gelobt. So würde das Areal besser mit seiner Umgebung verbunden und die Schüler*innen der IKWS können den Aufgang nutzen, wenn sie aus Richtung der U-Bahn Haltestelle Rathaus Neukölln kommen.

Anregungen:

Einige Nachbar*innen erkundigen sich nach den im Entwurf dargestellten **Rückbaumaßnahmen** der Untergeschosse, da diese vorhandene Nutzungen tangieren. Insbesondere im Bereich der neuen Erschließungsachsen im Gebäudeinneren sowie entlang des Rollberghofs sollen die bestehenden Nutzungen berücksichtigt werden.

Auf eine **Mischung der Nutzungen** soll geachtet werden.

Ein Nachbar (Jugendarbeiter) äußert sich kritisch über das Konzept der Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten. Die **Jugendlichen aus der Nachbarschaft** brauchen Räume, die sie sich aneignen können, die sie verändern und zu denen sie zu jeder Tageszeit Zugang haben. Als ein konkreter Vorschlag wird eine Skatebahn genannt.

Das Kindl-Areal erscheint den Nachbar*Innen als abweisend und unzugänglich. Es habe einen **Ufo-Charakter**, den es aufzulösen gilt. Das Areal soll zugänglich für die Nachbarschaft sein und den Bedarfen der lokalen Bevölkerung nachkommen. Darauf muss bei der neuen Bebauung geachtet werden.

Kritik:

Die Geschossigkeit des Neubaus an der Ecke Neckarstraße / Isarstraße erscheint einem Anwohner zu hoch. Er sorgt sich um die räumliche Wirkung und die Auswirkungen der **Höhenentwicklung** auf die Belichtung der gegenüberliegenden Bebauung.

Es fehlt an Zugänglichkeit von außen und Kohärenz mit dem (städtischen) Kontext.

2. Zusammenfassung der Hinweise aus der Online-Beteiligung auf mein.berlin.de 1.-14.9.2021

Verfahren:

Generell wurde die Durchführung des Verfahrens begrüßt und die Erklärvideos der einzelnen Planungsteams als hilfreich empfunden.

Allerdings war die Planungsebene in einigen Darstellungen noch recht abstrakt, wodurch einzelne Ideen nicht immer zu verstehen waren.

Team 1: Studio Vlay Streeruwitz (Wien) & Atelier le Balto (Berlin)

Vom Kindlhof zum Kindergarten

Von einigen Beteiligten wurde der Hinweis gegeben, dass die **konkreten Veränderungen deutlicher dargestellt** werden sollten. Für einige waren die Ausführungen und Grafiken des Teams schwer verständlich.

Als weitere Anregung wurde genannt, dass ein stärkerer **Bezug zum Ort** mit seiner Sozialstruktur und damit zu den **Nutzenden** und **Anwohnenden** hergestellt werden sollte.

Hinsichtlich der konkreten Gestaltung wurde gewünscht, dass die **Höhenentwicklung** mit der geplanten Aufstockung **nachvollziehbarer** dargestellt wird und dass geprüft werden sollte, **ob höhere Gebäude an diesem Ort sinnvoll sind**.

Der „Stahlgarten“ **entlang der Neckarstraße** wird als interessant empfunden, jedoch sollte die Fassade zur Neckarstraße erhalten bleiben.

Team 2: ff Architekten (Berlin) & Häfner Jimenez Landschaftsarchitektur (Berlin)

KINDL HALLEN

Dieser Entwurf wird u.a. für den **behutsamen Umgang mit dem Bestand** – auch vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit –, die erkennbare **Auseinandersetzung mit dem Ort** und das **geringere Bauvolumen gelobt**. Zudem gefällt das **landschaftsarchitektonische Konzept** und die möglichen

Öffnungen für den Kiez u.a. durch die **Kindl-Promenade**. Bei dieser wird begrüßt, dass die **bestehende Gebäudestruktur** auch im Außenraum **erhalten** bleibt.

Als **offene Fragen** bestehen noch, wie ein **Rückbau** der massiven **Wand** an der **Neckarstraße** aussehen kann. Hier wird eine **konkrete Lösung** erbeten. Die Idee einer neuen Gestaltung wird aber grundsätzlich positiv bewertet. Des Weiteren wird darum gebeten, detaillierter darzustellen, wie der **Schulhof als Dachfläche** funktioniert.

Es wird empfohlen, die Strukturen mehr aufzubrechen und die Höhenentwicklung und Aufstockung kritisch zu betrachten, vor allem aus der Perspektive der Passanten und Anwohnenden der Neckarstraße.

Team 3: Kersten und Kopp (Berlin) & capattistaubach urbane Landschaften (Berlin)

Urbanes Belvedere

Die **Höhenentwicklung**, vor allem Richtung Neckarstraße, sollte nochmal überdacht werden und die dort geplante **Aufstockung** ggf. zurückgesetzt werden. Auch eine mögliche Mehrfachnutzung der Flächen wird im Hinblick auf den Schulalltag kritisch betrachtet.

Die Kosten der **Öffnung an der Neckarstraße** sollten mit deren Nutzen abgewogen werden. Hierbei sollte eine mögliche zunehmende **Lärmbelastung**, das Potenzial für **Vandalismus** und die Beeinträchtigung der **Privatsphäre** der Anwohnenden bedacht werden. Zudem würde der Mangel an Stellplätzen verschärft. Als **positiv** wird eine neue **Erschließung** des Areal / Blocks bewertet.

Es gab die Anregung, eine **Verbindung vom Platz der Freiluftwerkstatt zum Eingang des KINDL Zentrums** zu schaffen, das Konzept zur Schule zu schärfen und die **öffentlichen Flächen auf Platzebene** anzuheben.